Dante, *La Divina Commedia*

Thomas Klinkert

Sommersemester 2014

Mi 16 – 18 Uhr

Hörsaal 1009

Vorlesung vom 28.05.2014

Plan der Vorlesung

- **0. Einleitung**
- **1. Biographischer und historischer Hintergrund**
- **2. Die Struktur der *Commedia***
  - **2.1 Das Gattungsproblem**
  - **2.2 Analyse des Beginns der *Commedia***
  - **2.3 Die Struktur des Textes**
    - *a) Die physische Ordnung*
    - *b) Die moralische Ordnung*
    - *c) Die politische Ordnung*
    - *d) Die Ordnung des Textes*
  - **2.4 Interferenz von narrativen und dramatischen Verfahren**
  - **2.5 Poetologische Selbstbezüglichkeit**
- **3. Volkssprache und Mehrsprachigkeit**
- **4. Allegorie, Typologie, Figuralschema**
- **5. Intertextualität**
- **6. Gedächtnis**
- **7. Florenz**
- **8. Zum Verhältnis von Poesie, Politik und Metaphysik**

Dantes Vorstellung vom Kosmos

Vorlesung vom 28.05.2014

http://danteonline.altervista.org/divina_commedia.html

2.3 Die Struktur des Textes

[D]ie neunte Sphäre, die dem ruhenden Sitz Gottes, dem Empyreum, am nächsten ist, wird in jedem ihrer Teile von dem glühenden Wunsche zur Vereinigung mit ihm zu kreisender Bewegung von höchster Geschwindigkeit getrieben; und ihre Bewegung teilt sie den niederen, in ihr enthaltenen Sphären mit; Vermittler dieser Bewegung ist die Hierarchie der Intelligenzen oder Engel.

(Erich Auerbach, *Dante als Dichter der irdischen Welt*, Berlin-Leipzig 1929, S. 127)

2.3 Die Struktur des Textes

1. Das Sein und die gesamte Bewegung des Universums nehmen vom primum mobile (also von der Liebe Gottes ebensowohl als von der Liebe zu Gott) ihren Ursprung. So wie die Schöpfung eine Entfaltung und Widerspiegelung des göttlichen Seins darstellt – *non è se non splendor di quella idea che partorisce amando il nostro sire* [Par. XIII, 53 f.: Ist alles nur ein Abglanz des Gedankens, Den unser Herr durch Liebe hat geboren] – so geht auch ihre Bewegung, ja, ihre ganze Tätigkeit, immer wieder von neuem auf ihn zurück. Dies gilt nicht nur von den Himmelssphären [...], sondern von der gesamten Schöpfung, sowohl der unmittelbar von Gott geschaffenen (Intelligenzen, Himmelssphären, prima materia und menschliche Seele) als auch der unmittelbar durch seine Organe hervorgebrachten (Elemente, Pflanzen, Tiere) [Par. VII, 124 ff.]. Ueberall ist es *la divina bontà che 'l mondo imprenta* [Par. VII, 109: Gottes Güte, die die Welt durchdringet], und die Bewegung, die sie hervorbringt, ist Liebe: *Nè creator nè creatura mai ... fu sanza amore, o natural o d'animo* [Purg. XVII, 91 ff.: Der Schöpfer selbst und keines der Geschöpfe ... war jemals ohne Liebe, Natürliche und geistige] –

2.3 Die Struktur des Textes

2. Das Universum ist eine Vervielfältigung der ersten Bewegung; die Intelligenzen oder Engel vermitteln sie den niederen Graden der Schöpfung, und teilen allem Geschaffenen die ihm zukommende Kraft und Bewegung mit, ohne daß jedoch die Einheit des göttlichen Seins darum aufgegeben würde: die Trinität, so läßt Dante Thomas sprechen *per sua bontate il suo raggiare aduna, / quasi specchiato, in nove sussistenze, / etternalmente rimanendosi una. / Quindi discende a l'ultime potenze / giu d'atto in atto, tanto divenendo, / che più non fa che brevi contingenze; / e queste contingenze esser intendo / le cose generate ...* [Par. XIII, 58 ff.: Vereint durch seine Kraft sein eignes Strahlen, / Gleichsam gespiegelt, in neun Wesenheiten / Und dennoch ewig seine Einheit wahrend. / Von dorten steigt es zu den letzten Mächten / Von Grad zu Grad herunter, so verwandelt, / Daß nur noch kurze Zufallswesen werden. / Und diese Zufallswesen, möchte ich sagen, / Sind die erschaffnen Dinge ...] Dies ist also der Ursprung der Vielfältigkeit der Schöpfung: die Entfaltung und Wiederspiegelung [sic] der göttlichen Güte durch die *nove sussistenze*, die Engel, welche die Beweger der Himmelssphären und ihrer Gestirne sind.

(Auerbach, S. 128 f.)

2.3 Die Struktur des Textes

Le cose tutte quante
hanno ordine tra loro, e questo è forma
che l'universo a Dio fa simigliante.
(Par. I, 103-105)

Es stehen allesamt die Dinge
In einer Ordnung unter sich, und diese
Ist es, durch die das All Gott zu vergleichen.
(Gmelin)

2.3 Die Struktur des Textes

In dem jenseitigen Schauplatz, den das Gedicht durchwandert, sind die Menschen schon gerichtet; das Ergebnis ihres Lebens ist gezogen, und sie sind an den Platz gestellt, der ihnen endgültig zukommt: die jeweilige physische Beschaffenheit der Jenseitsstation ist konkordanter Ort ihres moralischen Wertes.

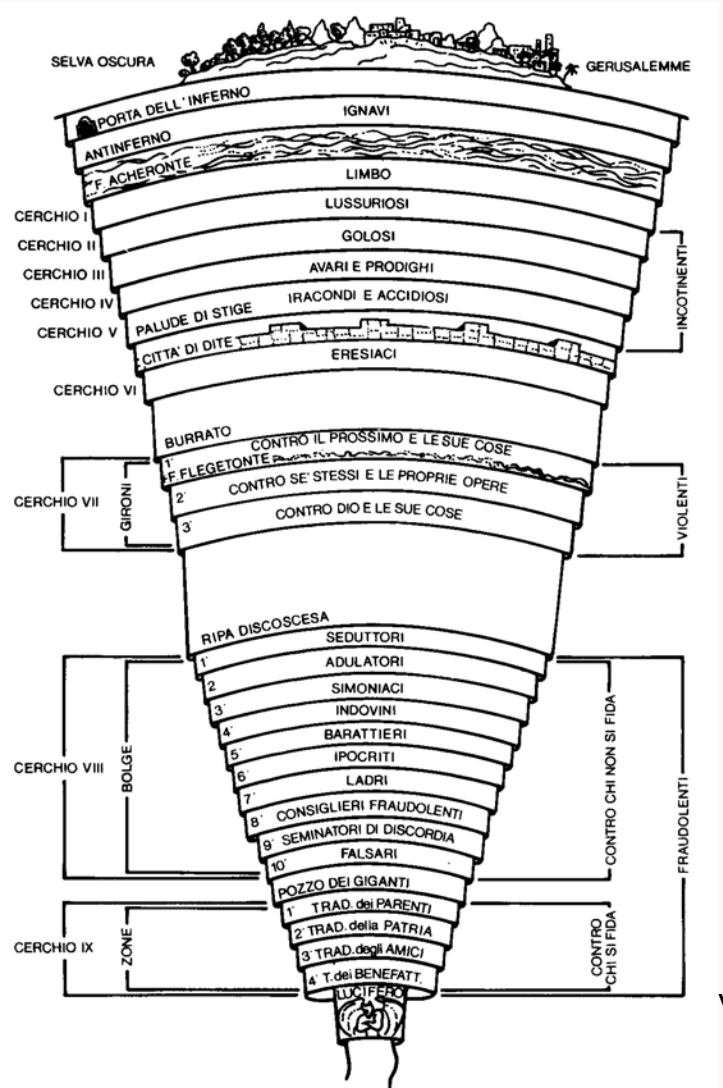
(Auerbach, 132)

2.3 Die Struktur des Textes

[I]nnerhalb der drei Reiche stehen [die Seelen] gruppenweise in derjenigen Ordnung, die ihren irdischen Taten oder Dispositionen entspricht, und innerhalb der Gruppen ist jeder, der als Einzelner hervortritt, in der Haltung und Würde dargestellt, die seinem besonderen Leben und Charakter zukommt. Diese drei Ordnungen – die drei Reiche, ihre Abteilungen, und innerhalb dieser die individuelle Haltung – haben jede für sich eine moralische Bedeutung, die letzte, die der individuellen Haltung, ist sogar manchmal so stark, daß sie gegen das Urteil der beiden ersten über die Sympathie und Teilnahme entscheidet, die Dante und der Leser der Gestalt entgegenbringen.

(Auerbach, 132)

Schema der Hölle



http://webpage.pace.edu/abelardo/Italyweb/DanteItaliano/Dante.html

Vorlesung vom 28.05.2014

2.3 Die Struktur des Textes

e piú d'onore ancora assai mi fenno,
ch'e' sí mi fecer de la loro schiera,
sí ch'io fui sesto tra cotanto senno.
(*Inf*. IV, 100-102)

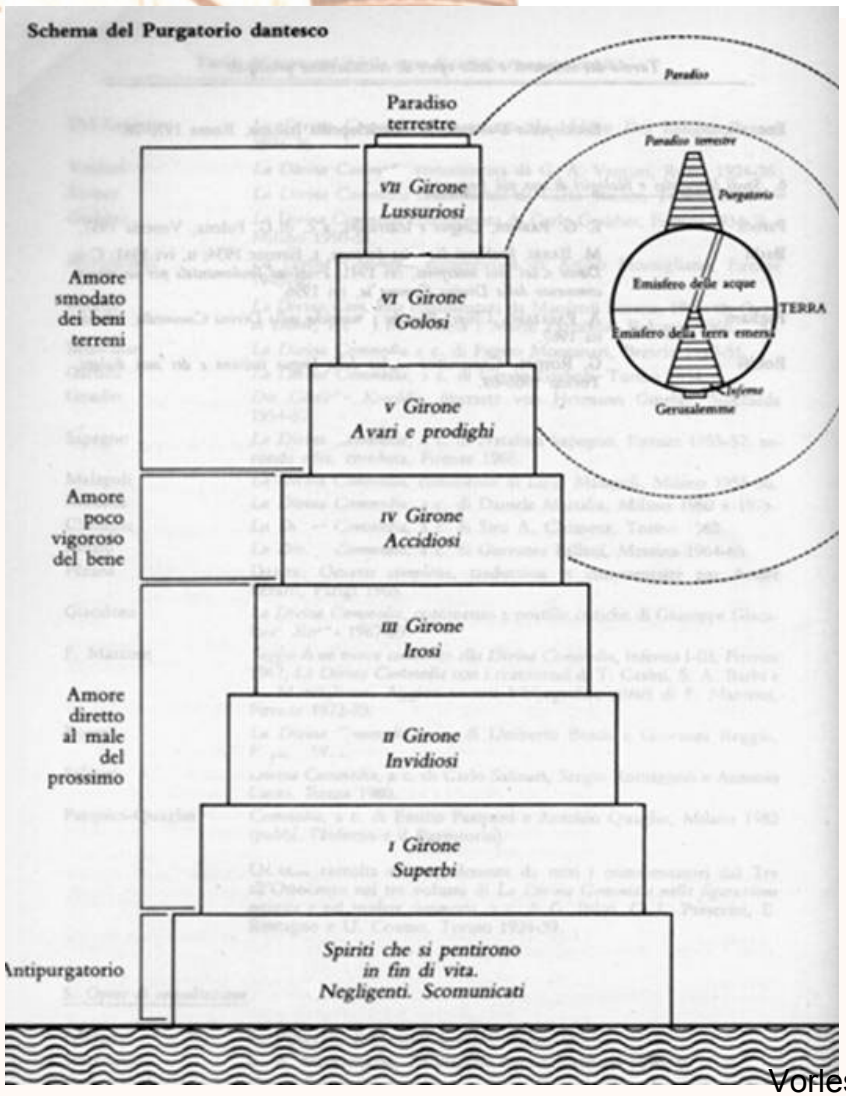
Dann taten sie mir noch viel mehr der Ehre,
Denn sie empfingen mich in ihrem Kreise,
Daß ich bei soviel Geist der Sechste wurde.
(Gmelin

2.3 Die Struktur des Textes

[...] jede einzelne [der Höllenstrafen] beruht auf strenger und genauer Ueberlegung über den Rang und Grad der jeweiligen Sünde, auf einer genauen Kenntnis rationaler Moralsysteme, und jede, in ihrer bestimmten, konkreten, anschaulichen Realisierung des göttlichen Ordnungsgedankens, soll zu rationaler Rechenschaft zwingen über das Wesen der betreffenden Sünde, das heißt die Art ihrer Abweichung von jener Ordnung. Wenn die Sklaven der Begierden im Sturmwind umhergetrieben werden, die Schwelger im kalten Regen am Boden kauern, die Zornigen im Sumpf sich streiten, die Selbstmörder in Sträucher verwandelt sind, welche eine hindurchjagende Meute zerreißt und bluten macht, wenn die Schmeichler im menschlichen Kot, die Verräter im ewigen Eise stecken – so sind diese mageren Beispiele aus Dantes Reichtum nicht beliebige Produkte einer schweifenden Phantasie, die Grauenvolles zu häufen sucht, sondern das Werk eines ernsten prüfenden Verstandes, der jeder Sünde das ihr Zukommende gewählt hat, und der aus dem Bewußtsein der Gerechtigkeit seiner Wahl, ihrer Konformität mit der göttlichen Ordnung, die Kraft schöpft seinen Worten und Bildern eine gewaltige, bewunderungswürdige Anschaulichkeit zu verleihen.

(Auerbach, S. 139 f.)

Schema des Purgatorio



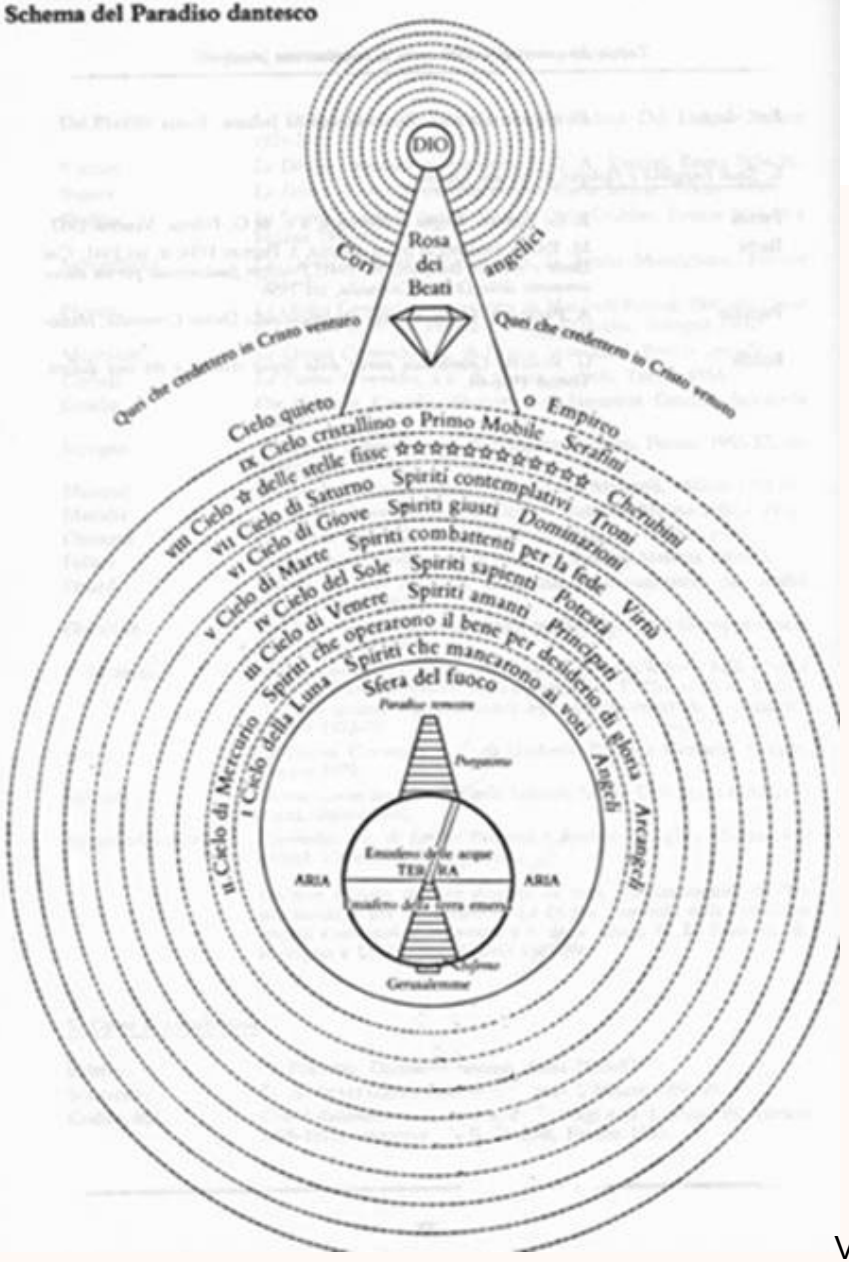
http://www.internetculturale.it/opencms/directories/ViaggiNelTesto/dante/b16-f.html

2.3 Die Struktur des Textes

Die nun folgenden vier Sphären scheinen die Formen der caritas des tätigen Lebens darzustellen, die vier Kardinaltugenden: Venus [3], der Stern der Liebenden, die temperantia; die Sonne [4], in der die Kirchenväter und Theologen auftreten, die sap[i]entia oder prudentia; Mars [5], der Stern der Krieger und Märtyrer, die fortitudo; und Jupiter [6], der Stern der Fürsten und des Adlers, die iustitia. Die letzte Planetensphäre, die des Saturn [7], ist der Ort des Erscheinens für die Seelen der vita contemplativa, die ihr Leben ganz der asketischen Betrachtung gewidmet haben und damit die gottnächste Form in ihrem irdischen Dasein erreichten; Saturn ist der höchste Rang der moralischen Stufenfolge, soweit diese auf das Menschenleben Bezug hat, und zugleich der Ausgangspunkt für die Vorbereitung zur himmlischen Gottesschau; von hier führt die himmlische Treppe, die Jakob im Traume sah, zu der erhabenen Höhe des Paradiso, zum Empireo.

(Auerbach, S. 148 f.)

Schema del Paradiso dantesco



http://www.internetculturale.it/opencms/directories/ViaggiNelTesto/dante/b17-f.html

Literaturhinweise

- Auerbach, Erich, *Dante als Dichter der irdischen Welt*, Berlin-Leipzig 1929.
- Alighieri, Dante, *La Divina Commedia*, a cura di Natalino Sapegno, Firenze 1955.
- Alighieri, Dante, *Die Göttliche Komödie*, mit Anmerkungen und einem Nachwort von R. Baehr, Stuttgart 1988.
- Friedrich, Hugo, *Die Rechtsmetaphysik der Göttlichen Komödie. Francesca da Rimini*, Frankfurt/ M. 1942 .
- Hausmann, Frank-Rutger, "Dantes Kosmographie – Jerusalem als Nabel der Welt", in: *Deutsches Dante-Jahrbuch* 63 (1988), S. 7-46.